Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 21=41 (1875)

Heft: 39

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beim Genie als Hauptleute.
Perret, Louis, in Morges.
Businger, Ferdinand, in Stanz.
Stänz, Rudolf, in Aarau.
Als Oberlieutenant.
Pestalozzi, Salomon, in Amsteg.
Bei den Verwaltungstruppen:
Als Hauptleute.
Alder, Eduard, in Genf.
Simona, Georg, in Locarno.
Minder, Arnold, in Arth.
Blumer, Johannes, in Schwanden.
Ronca, Karl, in Luzern.
Gut, Joseph, in Luzern.
Diener, Arnold, in Zürich.
Als Oberlieutenants.
Bener, Gustav, in Chur.
Stähelin, Hermann, in Weinfelden.
Schmid, Heinrich, in Schaffhausen.
Als Lieutenant.
Brand, Samuel, in Ursenbach.
Bei den Sanitätstruppen:
Medizinalpersonal.
Als Hauptmann.
Studer, Bernhard, in Bern.
Veterinärpersonal.
Als Hauptleute.
Bauhofer, Samuel, in Aarau.
Großenbacher, Johann, in Thun.
Mändly, Joseph, in Vesin (Freiburg).
Vetterli, Heinrich, in Frauenfeld.
Sidler, Heinrich, in Affoltern a. A.
Als Oberlieutenants.
Kest, Robert, in Baden.
Hägeli, Christian, in Hofstetten (Solothurn).
Müller, Heinrich, in Goßau (St. Gallen).

Ausland.

Italien. (Ordonnanzen auf dem Velociped.) Eine Korrespondenz der „Italia Militare" aus dem Lager von Somma in der Lombardei, nordwestlich von Mailand, erwähnt als nützliche Neuerung, daß für den Ordonnanzdienst zwischen dem Generalkommando und den Korpskommanden Velocipede eingeführt seien. Die Einrichtung war schon im vorigen Jahr getroffen und wird eben jetzt einer neuen Probe unterzogen. Die Velocipede gehen von Gallarate nach Somma und Golasecca in die Kantonnirungen, befördern Dienstordres, Briefe, Meldungen, Anweisungen und versehen überhaupt den ganzen Korrespondenzdienst des Lagers. Die Velocipedisten legen zwanzig Kilometer in einer Stunde zurück, die Strecke von Gallarate nach Somma in zwanzig Minuten, sie thun den Dienst für zehn berittene Ordonnanzen, deren man sonst bedurfte. Bei den vortrefflichen Straßen Oberitaliens hat die Benützung des Velocipeds keine Schwierigkeit.

Oesterreich. (Ulanen-Pike nach dem Modelle 1875.) Der Kaiser hat die Einführung einer Ulanen-Pike, nach kommissionell beantragter neuer Konstruktion genehmigt. Es wird demnach die jährliche Nachschaffung an Piken sofort nach dem Modelle 1875 stattfinden, zur bezüglichen Betheilung der Ulanen aber erst nach Verbrauch der vorräthigen Piken der bisherigen Konstruktion geschritten werden. Die Pike ist ein Fuß länger als die frühere, wahrscheinlich deshalb, weil auch die neuen Handfeuerwaffen weiter schießen, wie die früheren Gewehre.

Rußland. (General Graf P. Grabe.) Am 27. Juli ist einer der ältesten und erprobtesten Generale Rußlands, der Graf P. Grabe, gestorben. Derselbe trat schon 1804 als Artillerie-Sekonde-Lieutenant in den aktiven Dienst und nahm darauf an den Feldzügen 1805—1807 thätigen Antheil; 1814 machte er den Marsch nach Frankreich mit. In dem türkischen Feldzuge kommandirte er die Avantgarde und war zugleich Stabschef. In der polnischen Campagne zeichnete er sich bei Minks und Kaluschin und beim Sturm auf Warschau aus. 1838 machte er sich im Kaukasus einen berühmten Namen. 1849 kommandirte er in Ungarn eine Armee-Abtheilung in Nordungarn. Bei Ausbruch des Krimkrieges befehligte er zuerst Infanterie und Artillerie der Kronstädter Garnison und führte dann über das in Esthland stationirte Militär den Oberbefehl. 1862 wurde er Hetman des donschen Kosakenheeres, erhielt 1863 den Andreas-Orden und 1866 die Grafenwürde. Nachdem er den Hetmansposten niedergelegt, wurde er Mitglied des Reichsraths.

Spanien. (Der Karlistenkrieg 1875.) Die Operationen zum Entsatz von Pamplona. (Schluß.) Fast ohne einen Schuß gethan zu haben, war also um die 5. Nachmittagsstunde die Division Fajardo vom Kampfplatz verschwunden, Lacar im Besitz der Karlisten. Diese blieben im Vormarsche auf Lorca, während gleichzeitig von Villatuerta aus der Angriff gegen den linken Flügel der Division Portilla eingeleitet wurde. Diesen bildeten auf der gegen Villatuerta zu gelegenen Höhe von Muniain das Reservebataillon Caceres, 4 Kompagnien des zur 3. Division Tassara gehörigen Regiments Princesa, eine Gebirgsbatterie und eine Pionieresektion unter dem Kommando des Oberst Mediavilla. Mit 2 Bataillonen seiner Brigade hielt der Brigadier Acellana die Position von S. Cristobal fest. Die übrigen Truppen der Division Portilla standen bereit, einem von Lorca aus erfolgenden Angriff des Feindes entgegenzutreten oder zur Unterstützung des Oberst Mediavilla abzurücken.

Indessen war die Vorwärtsbewegung der Karlisten auf Lorca durch die Attaque von zwei Eskadrons des Husaren-Regiments Pavia, die hierbei 3 Offiziere und 14 Mann verloren, aufgehalten worden. Demnächst drangen die Karlisten in Lorca ein, ohne jedoch den vom General Fajardo zäh behaupteten Abschnitt nehmen zu können. Es gelang sogar, den Feind wieder aus dem Orte zu vertreiben, als bei einbrechender Dunkelheit 3 Kompagnien des Jägerbataillons Ciudad Rodrigo, vom General Primo de Rivera geschickt, in Lorca eintrafen. Das Dorf blieb in der Nacht zum 4. Februar im Besitz des Generals Fajardo.

Während also hier etwa um 5¾ Uhr Nachmittags das Gefecht ein Ende erreicht hatte, begann um diese Zeit der Angriff von Villatuerta aus. Dessen Ziel war offenbar die Wegnahme der Höhen von Esquinza. Der gegen den schwächsten Punkt der Stellung geführte Stoß traf die Truppen des Oberst Mediavilla. Auch hier versuchten die Angreifer die bei Lacar erfolgreich angewendete Kriegslist. Auf die Anrufe der vorgeschobenen Truppen gaben sich die Karlisten für Versprengte des Generals Moriones aus. Doch man ließ sich nicht irre machen und empfing den Feind mit Feuer. Entschlossen drangen die karlistischen Bataillone vor, ohne bei der Dunkelheit viel unter dem feindlichen Feuer zu leiden. Sie erreichten den Kamm der Höhe, wurden jedoch nach heftigem Bajonettkampfe wieder hinuntergeworfen. Nach kurzer Pause erfolgte ein zweiter Stoß. Wiederum drangen Abtheilungen bis auf die Höhe vor, aber auch diesmal scheiterte der mit ungeschwächter Kraft geführte Angriff an der Tapferkeit des Vertheidigers. Es folgte noch ein dritter Versuch, der jedoch, nicht mehr mit der alten Energie geführt, leicht abgewiesen wurde. Den folgenden Morgen fand man auf der Höhe von Muniain 52 todte Karlisten. Die Alfonsisten verloren an dieser Stelle 9 Offiziere und 103 Mann an Todten und Verwundeten. Der Gesammtverlust des 2. Korps bestand in 50 Offizieren und 850 Mann, darunter an Gefangenen 5 Offiziere und 212 Mann. In Lacar waren 3 Geschütze von den Karlisten erbeutet worden, ferner Tausende von Patronen, 15 gefüllte Artillerie-Munitionskisten und die Bagage der Brigade Barges.

Die Aufgaben der einzelnen Korps der Nordarmee für jeden Tag sind oben angegeben worden. Aus der Darstellung der Operationen ersieht man, daß das 1. Korps den 2. Februar sein Marschziel Astrain nicht erreichte und daß das 2. Korps nur

Lorca und Lacar, nicht aber auch das für die Vertheidigung günstiger gelegene Murillo besetzte. Dies war unterblieben, weil man bei Estella starke Kräfte des Feindes vermuthete und weil man sich nicht zu sehr ausdehnen wollte. Mit dem 1. Korps hatte das Ober-Kommando keine Verbindung, General Laserna erfuhr also nicht, daß das Korps den 2. Februar sein Marschziel nicht erreicht hatte. Er konnte wohl mit Recht erwarten, den 3. Februar Vormittags von Puente la Reyna her den Kanonendonner des 1. Korps zu vernehmen. Das Ausbleiben jeder Nachricht von diesem Korps scheint am meisten dazu beigetragen zu haben, daß der Ober-Kommandirende zu keinem Entschluß kommen konnte. Er hielt wohl das auf dem rechten Arga-Ufer isolirte 2. Korps für zu schwach, um eine Störung des ihm bekannten Flankenmarsches des Feindes versuchen zu können, dachte aber auch ebenso wenig wie seine Unterführer an die Möglichkeit einer feindlichen Offensive. An zweckmäßigen Punkten aufgestellt und auf die Möglichkeit eines feindlichen Angriffes vorbereitet, hätte die Division Fajardo aller Wahrscheinlichkeit nach den feindlichen Angriff abgewiesen. Hier hatte man durch glückliche Operationen den Feind zum ersten Male vermocht, von Hause aus zum Angriff zu schreiten, die ersehnte Gelegenheit war gekommen, den Feind einmal anlaufen zu lassen, aber sie wird nicht benutzt. Wie wenig Aussicht auf Erfolg ein noch am hellen Tage unternommener Angriff auf die gefechtsbereite Division Fajardo gehabt haben würde, beweisen die Mißerfolge der Karlisten bei Lorca und auf der Höhe von Muniain. Der Ueberfall von Lacar war den Karlisten glänzend gelungen; in den dieser Katastrophe folgenden Offensivgefechten wurden sie geschlagen und die Höhen von Esquinza blieben im Besitz des Feindes.

Die Schlappe von Lacar mußte natürlich die Erfolge der Alfonsisten in Schatten stellen. Die Karlisten erschienen als Sieger in dieser 5tägigen Operation in den Augen derer, welche als Endziel der Operationen des Generals Laserna die Wegnahme von Estella betrachteten. Dies erscheint jedoch als eine irrige Annahme. Der Angriff von Estella war zur Zeit noch nicht beabsichtigt. Selbst die dreifache Uebermacht bietet keine Garantie für den Erfolg dieses Unternehmens. Man würde die Existenz der unter so vielen Schwierigkeiten organisirten Armee in Frage stellen, indem man Alles auf eine Karte setzt und hierdurch den Karlisten die einzige Chance für ihren endlichen Triumph bietet. Schritt für Schritt muß der Boden wiedererobert und gegen Estella, das Hauptbollwerk der Karlisten, wie gegen eine Festung vorgegangen werden.

Man wird der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn man als das erstrebte Ziel der 5tägigen Operationen das Zurückdrängen der Karlisten auf Estella betrachtet, etwa in die Stellung, in welcher sie am 27. Juni 1874 den Angriff des Marschalls Concha abgewiesen haben. Man wollte also dicht an Estella festen Fuß fassen und sich das wiedereroberte Land durch fortifikatorische Anlagen für die Zukunft sichern. Die Affaire von Lacar vereitelte diesen Plan insofern, als die Karlisten im Besitz des Terrains nördlich der Straße Estella — Puente la Reyna blieben und in dem Fort Santa Barbara einen festen Stützpunkt an der Arga behielten.

Wenn General Laserna wirklich weitergehende Ziele im Auge hatte, so ist ein Grund für die Einstellung der Operationen nicht ersichtlich, denn zur Fortsetzung derselben blieben 46 Bataillone, 26 Eskadrons und 89 Geschütze verfügbar. Alle diese Truppen waren vollständig intakt. Daß freilich viel größere Erfolge hätten erreicht werden können, ist gewiß. Sie ließen sich jedoch nicht voraussehen, denn die Möglichkeit derselben boten erst im Verlaufe der Operationen die Fehler der Karlisten.

Diese von den Führern der Nordarmee nicht erkannten fehlerhaften Anordnungen bestanden in der großen Verzettelung der Streitkräfte. Mit kaum 20,000 Mann und wenigen Batterien und Eskadrons konnte General Mendiry nicht den Umgehungsmarsch des 1. Korps verhindern, die Stellung im Carrascal halten und gleichzeitig Estella schützen. Wenn innerhalb 24 Stunden die Konzentrirung der karlistischen Streitkräfte bei dem bedrohten Estella gelang, so gebührt das Verdienst neben der außerordentlichen Marschfähigkeit der Leute dem feindlichen General.

Den 4. Februar Morgens gab General Fajardo Lorca auf und begannen die Truppen alsbald sich in den gewonnenen Positionen fortifikatorisch zu verstärken.

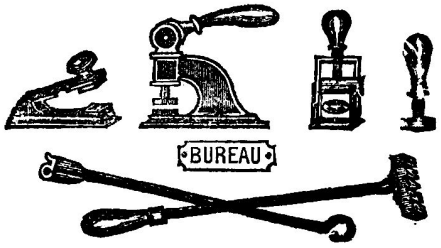
Die Division Despujols — in ihrer ursprünglichen Stärke — ging bereits Mitte Februar wieder zur Centrumsarmee zurück.

Auf den Höhen von Esquinza entstand in den folgenden Monaten ein befestigtes Lager, welches von dem 2. Korps besetzt blieb. Bei Puente la Reyna schuf sich das 1. Korps eine starke Vertheidigungsstellung.

Die Karlisten störten diese Arbeiten nicht. Sie verhielten sich bei Estella passiv, verstärkten dagegen aus ihrem Gros die Truppen in Biscaya und ergriffen mit diesen bei Bilbao die Offensive. Sie erreichten jedoch nur vorübergehende Erfolge und scheiterten auch bei dem Versuche in die Provinz Santander einzudringen an den rechtzeitigen Gegenmaßregeln des Feindes.

General Laserna mußte das Oberkommando niederlegen, blieb jedoch General-Adjutant des Königs. Primo de Rivera trat vom Kommando des 2. Korps in seine alte Stellung als General-Kapitän von Neukastilien zurück. Diese beiden Personal-Veränderungen stehen wohl mit Lacar in Verbindung. Mehr politische Gründe scheinen den Rücktritt des Generals Moriones veranlaßt zu haben, obgleich man auch diesen General für die Schlappe von Lacar mit verantwortlich macht. Das Oberkommando der Nordarmee ging auf den General Quesada, den seitherigen Chef der Centrumsarmee über. In Navarra werden die Operationen wieder aufgenommen werden, wenn die Feldarmee in ihren augenblicklichen Stellungen durch andere Truppen abgelöst sein wird. Ob solche vor beendigter Ausbildung der kürzlich eingestellten 70,000 Rekruten des Jahrgangs 1855 verfügbar sind, bleibt fraglich. (Milit. Wochenbl.)

(H-3185-Q)



Die Graviranstalt
von
J. Schwarz, Spalenberg 40, **Basel**
empfiehlt: **Firmenstempel** jeder Art; **Datumstempel**; **Numerateurs** mit oder ohne Selbstfärbung; **Stahlstempel**; **Brennzeichen**; **Schablonen**; **Firmaschilder** in Messing; **Stempel** und **Tinte** zum Zeichnen der Linge 2c. **Muster** und **Preiscourant gratis.**

Großes Lager
von militärwissenschaftlicher Literatur
in der Buchhandlung von **J. Schultheß** in **Zürich.**
Stets vorräthig finden sich namentlich die Schriften von: W. Blume, A. v. Boguslawski, Moriz Brunner, Campe, C. v. Elgger, F. v. Erlach, G. v. Glasenapp, v. d. Goltz, A. Goetze, Griesheim, W. v. Hahnke, A. Helvig, C. Hoffbauer, Kühne, L. Löhlein, Perizonius, Meckel, E. Rothpletz, W. Rüstow, C. v. Schell, H. Scherf, W. v. Scherff, Waldstätten, H. Wartensleben, C. Wasserthal, Card. v. Widdern, Wieland u. A., ferner das **„Handbuch für schweiz. Artillerie-Offiziere“**, die **„Genetischen Skizzen der preuß. Kriegsschulen“**, den **Bericht über das schweiz. Heerwesen** von General Herzog, sowie auch die gediegensten **Militär-Journale** in neuesten Probeheften und Nummern.
☛ Bestellungen und Einsicht-Sendungen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.